



## Jubiläumsfest der Feuerwehr Schlatt–Haslen

Vor 100 Jahren wurde das Rettungscorps Haslen gegründet

**Am kommenden Wochenende steht in Schlatt–Haslen ein grosses Jubiläumsfest an. Anlass dazu gibt die Gründung des Rettungscorps Haslen im Jahr 1913 sowie des Löschkreises Enggenhütten und des Löschzugs Schlatt in späteren Jahren. Im Jahr 1998 fusionierten bekanntlich alle drei zur Feuerwehr Schlatt–Haslen. Wir blättern in der Festschrift.**

«Aus 100 Jahren verbirgt sich viel menschliches Schicksal, Tragik und Schmerz, aber auch grosse Hilfsbereitschaft, uneigennütziger Einsatz und viel Freude und Kameradschaft», schreibt OK–Präsident Roman Kunz.

### Feuerwehr–Taufe bestanden

In der Festschrift zum Jubiläum kommen einige Feuerwehrkommandanten zu Wort. So auch Bernhard Rechsteiner, der zwischen 1954 und 1974 als Feuerwehrmann in Haslen im Einsatz stand, 5 Jahre davon als Kommandant. Er erinnert sich an einen späten Nachmittag im frühen Herbst des Jahres 1954. Ein Blitz schlug in die Remise von Christian Fuchs in Enggenhütten ein, welches sofort lichterloh brannte. Die Feuerwehr Haslen (noch ohne ein eigenes Fahrzeug) rückte mit einem Lastwagen von «Kalönis Bisch» (Gmünder J.B.) an die Brandstätte aus. «Ich ging einfach mit, obwohl ich noch keine Ausrüstung besass», schreibt Bernhard Rechsteiner. Der Vollbrand sei schnell gelöscht worden. In der «Linde» gab es bei Marie Neff noch etwas zu trinken. Kaum abgessen habe das Telefon geläutet: denn auch im Gebiet Sonder/Gaisdreier brannte es. Eine Strasse nach Leimensteig habe damals noch nicht existiert, nur ein Fahrweg ab dem Dorf Haslen–Böhl bis ins Ebnet. «Somit hiess es zu Fuss mit der Motorspritze zur Unterschwendli, wo das Bächlein genügend Wasser führte», so Rechsteiner weiter. Ein Blitz hatte ins Weidgaden von Josef Koller geschlagen, wobei 14 Stück Vieh einen qualvollen Tod starben. – Mit diesem Tag habe er die Feuerwehr–Taufe bestanden, erinnert sich Bernhard Rechsteiner. Im Jahre 1969 schaffte sich die Feuerwehr Haslen ihr erstes Fahrzeug an: einen Occasions–Land–Rover, der einige Jahre seinen Dienst versah. In Bezug auf die Ausrüstung konnte wegen Geldmangels stets nur das Allernotwendigste angeschafft werden, schreibt der damalige Kommandant Rechsteiner. Auch Albert Hörler erinnert sich an seine Zeit als Kommandant von Haslen zwischen 1986 und 1990. Das Thema Atemschutz sei immer wieder zur Sprache gekommen und schliesslich eingeführt worden. Auch ein Tanklöschfahrzeug – aus finanziellen Gründen eine Occasion – wurde angeschafft.

### Eine Schlatter Feuerwehrprobe

In der Jubiläums–Festschrift wird auch beschrieben, wie sich in Schlatt im Jahr 1970 eine Feuerwehrprobe abspielte. Viermal im Jahr habe eine solche stattgefunden. Schon im Verlaufe des Tages habe der Schlatter Mesmer, Albert Fritsche, die Probe vorbereitet. Er habe das Spritzenhaus

geöffnet, die Feuerwehrentensilien gewissenhaft kontrolliert und über der Stützmauer ein Gestell für das spätere Trocknen der Schläuche aufgestellt. Schlag 20 Uhr habe der damalige Kommandant Beda Hörler die Männer auf zwei Glieder zum Appell antreten lassen. Die Ausrüstung damals sei denkbar einfach gewesen. Immer wieder sei diskutiert worden, dass die Mittel in Schlatt nicht ausreichen würden, um einen Brand schnell und wirksam zu bekämpfen und dass man unbedingt auf die Hilfe von aussen (Haslen, Appenzell) angewiesen wäre. «Es wurde auch die Idee laut, dass bei einem Alarm möglichst jeder für eine allfällig erste Nothilfe seine eigenen Feuerlöschgeräte ins Auto oder auf den «Rapid» packten sollte», ist weiter zu lesen. Zum Glück sei dieser Ernstfall nur ganz selten eingetroffen und dann in nicht katastrophalem Ausmass. Aus Schlatter Sicht erinnert sich auch Josef Hörler an seine Zeit als Feuerwehrkommandant. Er übernahm das Kommando für den Löschzug Schlatt im Jahr 1977. Bei Blitzschlag oder sonstigem Alarm sei die 24köpfige Mannschaft durch seine Frau per Telefon aufgeboten worden.

### **Wasserbezugsorte kennen**

Hans Koster trat 1972 in den Dienst des Löschkreises Enggenhütten und wurde schon bald dessen Kommandant. «Unsere Ausrüstung war anfänglich denkbar einfach: sie bestand aus Helm (Format «Armee» mit Bezirkseblem), Seil und Gurt mit Karabinerhaken», erinnert sich Koster. Etwas später stellte der kantonale Zivilschutz eine Flügelpumpe mit Benzinmotor und 500 LM Schlauch zur Verfügung. Das sei ein beachtlicher Fortschritt gewesen. Um eine reibungslose Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Haslen zu trainieren, habe man alljährlich eine gemeinsame Alarmübung organisiert, welche allgemein als sehr vertrauensfördernd empfunden worden sei. Um ausgebrochenes Feuer im Keim ersticken zu können, sei es entscheidend gewesen, dass jeder Feuerwehrmann die möglichst günstigen Wasserbezugsorte wie flache Bachufer, Wasserreservoirs und notfalls Brunnen kannte. Als wichtigen Meilenstein bezeichnet Hans Koster die Versorgung des ganzen Gebietes Enggenhütten mit Hydrantenleitungen und den Anschluss an die Landeswasserversorgung.

### **Feuerwehr Schlatt–Haslen gegründet**

Nach anfänglichem Widerstand schlossen sich 1998 das Rettungscorps Haslen, der Löschzug Schlatt und der Löschzug Enggenhütten zusammen. Ein personeller Unterbestand in Haslen und die dürftigen persönlichen Ausrüstungen in den beiden Löschzügen forderten eine Neuerung der Feuerwehr im Bezirk. Organisatorische Vereinfachung, gleiche Proben und Ausrüstung, mehr Sicherheit durch bessere Ausbildung waren bedeutende Gründe für den Zusammenschluss. Erster Kommandant der neu gegründeten Feuerwehr war Pius Rechsteiner. Ihm folgte im Jahr 2002 Pius Rempfler, der das Kommando sechs Jahre lang inne hatte. In seine Zeit fiel die Anschaffung eines neuen Klein–Tanklöschfahrzeuges, eines neuen Rüst– und Universalfahrzeuges sowie die Erneuerung der persönlichen Ausrüstung wie neue Brandschutzjacken und –hosen, Handschuhe und Helme. Auch bei den Geräten passte sich die Feuerwehr Schlatt–Haslen dem Stand der Zeit an. Es wurden gemeinsam neue Atemschutz–Geräte angeschafft, so dass heute sämtliche Wehren im Inneren Land und die angrenzenden Wehren in Appenzell Ausserrhoden die gleichen Gerätetypen und Ersatzflaschen haben. Neu wurden im Jahr 2002 auch die Alarmsamariter in die Feuerwehr aufgenommen und auch die EDV machte vor der Feuerwehr Schlatt–Haslen nicht halt. 2002 wurde erstmals die ganze Mannschaft EDV–mässig erfasst. Seit anfang 2009 ist Dominik Brülisauer Kommandant der Feuerwehr Schlatt–Haslen. Er schreibt in der Festschrift wörtlich: «Als freiwillige Feuerwehr benötigt die Feuerwehr Schlatt–Haslen fähige und engagierte Menschen, die ihre Freizeit opfern um in Not geratenen Menschen zu helfen». Brülisauer lobt aber auch die Vorgänger: sie hätten es geschafft, sich stetig den neuen Herausforderungen und dem Strukturwandel anzupassen. Er habe Achtung davor, was die Feuerwehr in den letzten 100 Jahren geleistet habe. Und was von allen Kommandanten, die für die Festschrift geschrieben haben, erwähnt wird, ist die Kameradschaft und Hilfsbereitschaft, die ihnen in bester Erinnerung geblieben ist.